

Fragen wie z. B. der sozialistischen Rekonstruktion. Das aber bedeutet, daß diese Brigaden und Gemeinschaften noch ungenügend zur Lösung komplizierter wissenschaftlich-technischer Aufgaben herangezogen, daß die Worte des Genossen Walter Ulbricht, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit sei der Schlüssel zur Lösung aller Aufgaben, noch ungenügend beherzigt werden. Nicht die Vielzahl der Brigaden, sondern deren Erziehung zu wahrhaft sozialistischen Kollektiven, ihre Festigung und ihre Arbeitsergebnisse sollten Maßstab für die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sein. Sonst besteht die Gefahr, daß diese höhere Form des sozialistischen Wettbewerbs verwässert wird.

Als ein ernstes Signal muß gewertet werden, daß auf den Kreisdelegiertenkonferenzen kaum über die Arbeit der Kommissionen für Parteikontrolle gesprochen wurde. Dieses wichtige Hilfsmittel der Parteileitungen zur besseren Durchsetzung des Punktes 70 unseres Parteistatutes steht z. Z. sozusagen „in der Ecke und verstaubt“. Die Kommissionen sollen den Parteileitungen helfen, die Beschlüsse in den Betrieben durchzusetzen; sie sollen helfen, bestimmte Schwerpunktaufgaben der sozialistischen Rekonstruktion zu lösen; sie sollen bei der Plankontrolle helfen, Schwierigkeiten signalisieren, Bürokratismus bei der Behandlung von Arbeitervorschlägen aufdecken und beseitigen helfen.

Aus all dem wird klar, daß sie für die Parteileitungen ein unschätzbare Instrument sein können, das nur richtig, zweckentsprechend gehandhabt werden muß.

Noch eine Bemerkung: Die Zusammensetzung der Partei, die Anstrengungen, sie durch die Aufnahme der Besten aus Industrie und Landwirtschaft zu verbessern, spielten auf manchen Kreiskonferenzen eine recht untergeordnete, mitunter gar keine Rolle. Die Bezirksleitungen sollten diese Frage wie auch die der Entwicklung von Partei- und Fachkadern für die Perspektive, in ihre Analyse mit aufnehmen.

IV.

All diese Mängel jedoch führen zu einem, wir möchten sagen, „Hauptmangel“ zurück: zur noch immer ungenügenden politisch-ideologischen Arbeit mancher Leitungen, vor allem von Kreis- und Bezirksleitungen. Diese Mängel — und andere resultieren daraus — sind oft Ausdruck von Unklarheit in prinzipiellen, in Grundfragen der Politik unserer Partei.

In der Landwirtschaft — oft oberflächliches Verstehen des tiefgreifenden Umwandlungsprozesses, der sich unter der Führung der Partei vollzogen hat und in dessen Ergebnis eine völlig neue, die sozialistische Klasse der Genossenschaftsbauern entsteht. Und oberflächliches Verstehen der objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung, nach denen die Umwälzung im gesellschaftlichen Sein eine Umwälzung des gesellschaftlichen Bewußtseins nach sich zieht. Je gründlicher und überzeugender unsere Parteiorganisationen die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung und die Perspektiven des Sozialismus zu erläutern verstehen, desto rascher vollzieht sich dieser Umwandlungsprozeß im Denken, desto schneller und nachhaltiger werden die neuen sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Lande gefestigt und desto schneller wird in Industrie und Landwirtschaft die Arbeitsproduktivität des Sozialismus die des Kapitalismus übersteigen.

In der Industrie — häufig liberales Verhalten in Fragen des Weltniveaus und des Tempos der Rekonstruktion als Folge des Zurückweichens vor Schwierigkeiten, vor allem aber ungenügendes Eindringen in die Problematik des weltweiten ökonomischen Wettbewerbes der beiden Weltsysteme. Manche Partei- und Wirtschaftsfunktionäre verstehen noch nicht, daß die Erfüllung des Siebenjahrplanes unser Beitrag, der Beitrag der Werktätigen der DDR, im Kampf um die Sicherung des Friedens in der Welt ist. Sie haben nur ungenügend über die tiefe Bedeutung der Worte Nikita Chruschtschows auf dem XXI. Parteitag der KPdSU nachgedacht, daß mit der Erfüllung des Siebenjahrplanes der Sowjetunion sowie der Pläne der anderen sozialistischen